

ZEITSCHRIFT
des
Architekten- und Ingenieur-Vereins
zu
HANNOVER.

Neue Folge des Notizblattes.

Herausgegeben von dem Vorstande des Vereins.

Redigirt von

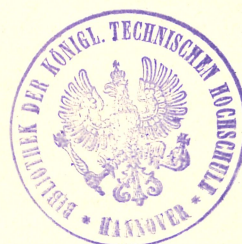
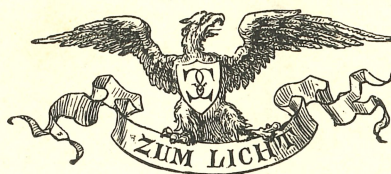
Keck,

Professor an der Technischen Hochschule zu Hannover.

Band XXXIV.

Heft 1—8.

Mit 38 Blatt Zeichnungen und vielen in den Text eingedruckten Holzschnitten.



HANNOVER.
SCHMORL & VON SEEFELD.

1888.

Bauwissenschaftliche Mittheilungen.

Die Kinder-Heilanstalten zu Salzdetfurth und zu Kissingen;

mitgetheilt von dem Regierungs- und Baurath Cuno zu Hildesheim.

(Mit Zeichnungen auf Blatt 5.)

Eine der beachtenswerthen Erscheinungen unserer Zeit sind die Bestrebungen auf dem Gebiete der Gesundheitspflege. Abgesehen von dem Erforschen der Keime der Krankheiten und von den Vorsichtsmaßregeln gegen letztere, hat man sich namentlich auch der Errichtung von zweckmäßigen Krankenhäusern und Heilanstalten aller Art zugewandt, unter denen die Kinder-Heilanstalten eine nicht unwichtige Rolle spielen. Besonders werden Heilanstalten für skrofulöse Kinder in allen Theilen Deutschlands an solchen Orten errichtet, die zur Heilung dieser Krankheit geeignete Salzquellen aufzuweisen haben. Dem Verf. war es vergönnt, bei dem Zustandekommen zweier solcher Anstalten mitzuwirken; die eine derselben befindet sich in Süddeutschland im Badeorte Kissingen, die andere in Norddeutschland in dem Flecken Salzdetfurth bei Hildesheim. Beide Anstalten sind in ihrer Anlage so verwandt, dass es genügen wird, hier nur eine derselben eingehender mitzutheilen; es ist hierzu die zu Salzdetfurth gewählt.

Im Allgemeinen sei vorweg bemerkt, dass es sich bei diesen Anstalten, die meist nur Sommerbetrieb haben, um eine gesunde Lage, um Baderäume mit einer günstigen Zuleitung des Sool- und Mischwassers, um luftige Schlafräume und neben dem Speiseraum um die nöthigen Wirthschaftsräume nebst Gemächern für Pflegerinnen handelt.

Für die Kinder-Heilanstalt zu Salzdetfurth fand sich ein sehr günstig gelegener Platz vor dem Flecken, mehreren Gradirwerken fast gerade gegenüber. Zwar schien seine abschüssige Lage zuerst einige bauliche Schwierigkeiten zu bieten; jedoch ließen sich auch diese überwinden, wenn man davon absah, die Anstalt auf einer wagerechten, künstlich zu schaffenden Fläche zu errichten, was für den Betrieb allerdings einige Vortheile geboten haben würde, zumal gesundheitliche Gründe es erheischten, die Anstalt nicht in einem einzigen Gebäude, sondern in einer Gebäudegruppe unterzubringen.

Das fragliche Gelände steigt von Osten nach Westen fast genau in der Längsrichtung des Platzes. Die schmalen Seiten desselben grenzen einerseits (und zwar im Thale) an den Weg, andererseits (am oberen Ende) an den Wald.

Es empfahl sich deshalb, das Hauptgebäude, welches den Speisesaal, die Küche, die Verwaltungsräume u. dgl. enthalten müsste, an die Straße zu stellen; hierdurch wurde es geboten, die übrigen Gebäude, durch einen Gang verbunden, in der Längsrichtung des Platzes an den Berg hinan zu bauen. Ein Bild dieser Entwicklung der Anstalt erhält man durch die Gesamtansicht in dem Schaubilde (Fig. 6, Bl. 5) und der geometrischen Ansicht in Fig. 1, während aus Fig. 2 die Grundriss-Gestaltung hervorgeht.

Vertheilung der Räume. In dem Hauptgebäude ist nun die Vertheilung der gewünschten Räume wie folgt vorgenommen:

Der in Fig. 2 bei *B* gezeichnete Grundriss stellt das Erdgeschoss dar; dieses enthält in 1 den Speisesaal, in 2 ein Zimmer für die Vorsteherin, in 3 einen Raum für die Verwaltung, in 4 und 5 Kleideräume zum Tagesgebrauche, für Knaben und Mädchen getrennt.

Unter diesem Geschoße liegen die Küche und die Vorrathsräume, während darüber Schlafräume sich befinden, und zwar über 1 ein Schlafrum für 25 Kinder, über 2, 3, 4 und 5 Schlafräume für die Krankenpflegerinnen und für kleinere Kinder.

Ueber dem Treppen Hause ergibt sich noch ein Raum für Gäste.

Der Bodenraum ist für Kleidungs-Zwecke und für Dienstmädchen-Kammern ausgenutzt.

Da die Anstalt planmäßig zur Unterbringung von 80 Pflöglingen eingerichtet werden sollte, so mussten noch zwei Schlafräume in besonderen Baracken für je 25 Betten vorgesehen werden, da im Hauptgebäude 30 Kinder ein Unterkommen finden.

Die Vertheilung nach Knaben und Mädchen findet in jeder Kurzeit nach Maßgabe der Meldungen statt.

Wie aus Fig. 2 erhellt, liegen diese Baracken an dem bereits genannten Gange bei *C* und *D*. Jede derselben enthält bei 1 einen Schlafrum, bei 2 ein Zimmer für die Pflegerin, bei 3 einen Noth-Abort, während ein Theil des Bodenraumes zu Kleiderkammern ausgebildet ist.

Durch die Eigenthümlichkeit des Geländes ergeben sich unter den Baracken Hohlräume, die sich durch Bögen nach außen öffnen und so hoch sind, dass sie noch zum Aufenthalte im Freien als Lauben ausgenutzt

werden können und im Sommer wegen ihrer Kühle sehr beliebt sind. Die Ansicht Fig. 1 veranschaulicht diese Bogenstellung im Unterbaue der Baracken.

Einige Verlegenheit bereitete zuerst die Beschaffung des Soolwassers, weil sich dasselbe auf dem Grundstück nicht fand. Durch Vermittelung des Flecken-Vorstandes gelang es aber, einen Brunnen ganz in der Nähe des Badehauses der Soolbad-Aktiengesellschaft zu graben, von welchem aus das Wasser mittels einfacher Saugpumpe in den Kessel des Badehauses der Kinder-Heilanstalt gefördert wird.

Das Badehaus ist in Fig. 2. bei *A* dargestellt. Es enthält die Pumpenstube mit dem Wärmekessel, sowie drei Badestuben, mit je zwei Wannen ausgestattet. In diesen sechs Wannen können in den Vormittagsstunden die 60—80 Pflöge nach und nach gebadet werden. Für die Beschaffung des Soolwassers genügt die Kraft eines Arbeiters während einiger Stunden. Durch die Einführung einer Süßwasserleitung kann das Soolwasser gemildert werden.

Die Erwärmung des Badewassers geschieht mittels einer gewöhnlichen Feuerung in einem schmiedeeisernen Kessel, wie dies in dem Längenschnitte (Fig. 4, Bl. 5) des Haupt- und Badehauses des Näheren zu ersehen ist. Der hier über dem Kessel dargestellte Behälter enthält das kalte Soolwasser.

Bei *F* in Fig. 2 befindet sich eine Grube, von wo aus die Regelung der Süßwasserleitung erfolgt, die sich hier zur Kochküche, zur Waschküche, zu einem Springbrunnen und zum Badehause vertheilt.

An dem nach dem Walde zu gelegenen Theile des Grundstückes befindet sich das Isolirhaus zur Aufnahme von Kindern, die während der Kurzeit von ansteckenden Krankheiten befallen werden. Dasselbe besteht aus drei Zellen, von denen jede zwei Betten aufnehmen kann, einem Pflegerinnen-Zimmer und einer Theeküche.

Der Abort, dessen Entleerung nach der Heidelberger Kübel-Anordnung erfolgt, ist in einem besonderen Gebäude bei *E* in Fig. 2 untergebracht.

Die Bau-Ausführung bot keine besonderen Schwierigkeiten, da sich allenthalben ein guter Baugrund vorfand. Zur Herstellung des Bruchstein-Mauerwerks der Fundamente und Plinten fand sich ein sehr haltbarer trockener Kalkstein. Für die Ausführung der Geschosswände boten sich gute Ziegelsteine aus den benachbarten Düngeener Ziegeleien dar.

Der Stil der Gebäude schließt sich dem des Mittelalters an; die hierdurch bedingten hohen Dachräume konnten mit Vortheil in die Schlafsäle mit hineingezogen werden, so dass die Langwände nur wenig über Kopfhöhe aufgeführt zu werden brauchten. Die betreffende Bauweise ist aus dem Längenschnitte des Haupt-Gebäudes (Fig. 4) und dem Querschnitte des letzteren nebst einer Baracke (Fig. 5) des Näheren zu ersehen.

Die sämtlichen Schlafsäle sind mit First-Lüftung versehen, welche vorzüglich wirkt und die Räume stets zu sehr gesunden Aufenthaltsräumen macht.

Die Kissinger Anstalt weicht wenig von der soeben beschriebenen Anordnung der Salzdettfurther ab; sie ist jedoch durch die Gunst des Geländes, welches zwar auch abhängig ist, in so fern besser gestellt, als der Verbindungs-Gang zwischen Haupt-Gebäude und Schlafbaracken sich parallel zu dem Abhange erstreckt, sodass das erste Stockwerk des Haupt-Gebäudes in gleiche Höhe mit den Schlafsälen der Baracken und jenem Gange gebracht werden konnte.

Im Uebrigen ist auch die Architektur der Kissinger Anstalt der der Salzdettfurther gleich, nur besteht das Mauerwerk durchweg aus Bruchstein.

Die Mittel für beide Bauten sind größtentheils durch milde Gaben und Stiftungen von Körperschaften und einzelnen Personen beschafft. Bei der Salzdettfurther Anstalt wurde seitens des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Hannover der Vortheil gewährt, dass eine Haus-Sammlung ins Werk gesetzt werden konnte. Die Kosten der letzteren Anstalt betrugen für das Haupt-Gebäude 22000 *M.*, für jede der Baracken rund 7000 *M.*; mit sämtlichen Nebenanlagen belaufen sich dieselben etwa auf 40000 *M.*

Kinder-Heilanstalt zu Salzdetfurth bei Hildesheim. von Reg.-u. Baurath Cuno zu Hildesheim.

Fig. 1. Ansicht. 1:400.

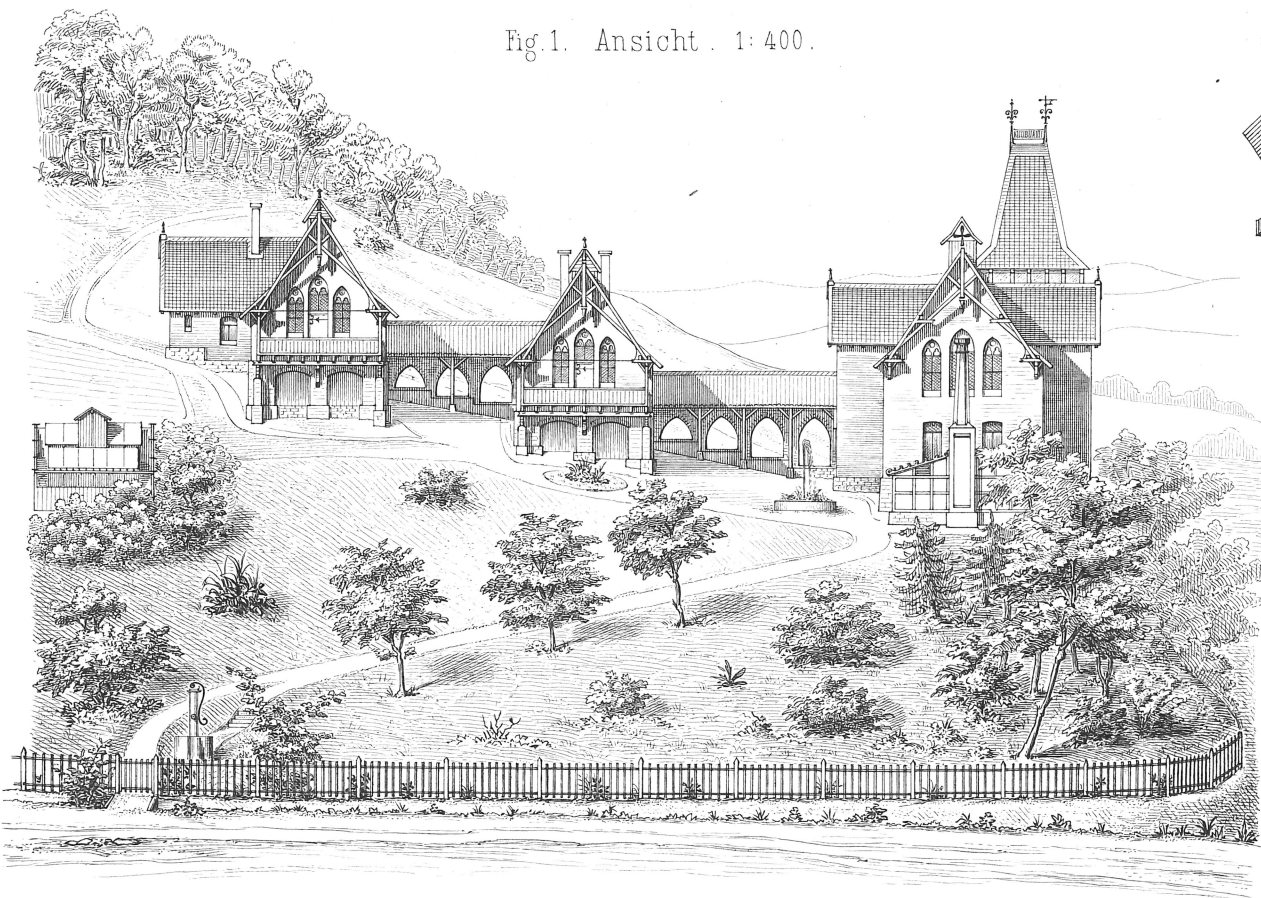


Fig. 3. Säulenkopf
am Eingange. 1:20.

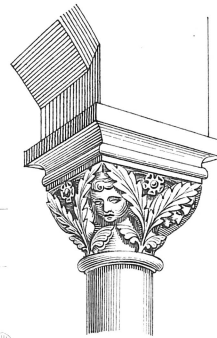


Fig. 4.
Schnitt nach a b
(in Fig. 2.)
1:200.

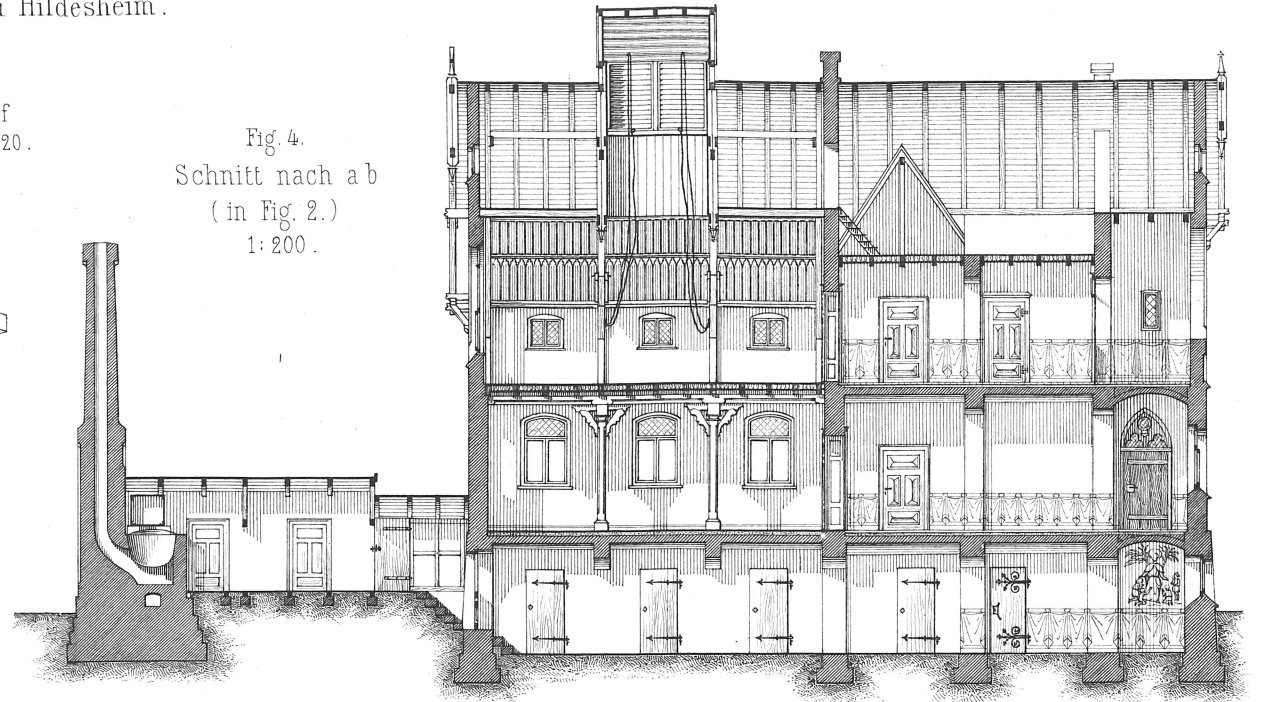


Fig. 5. Schnitt nach c d (in Fig. 2).
1:200.

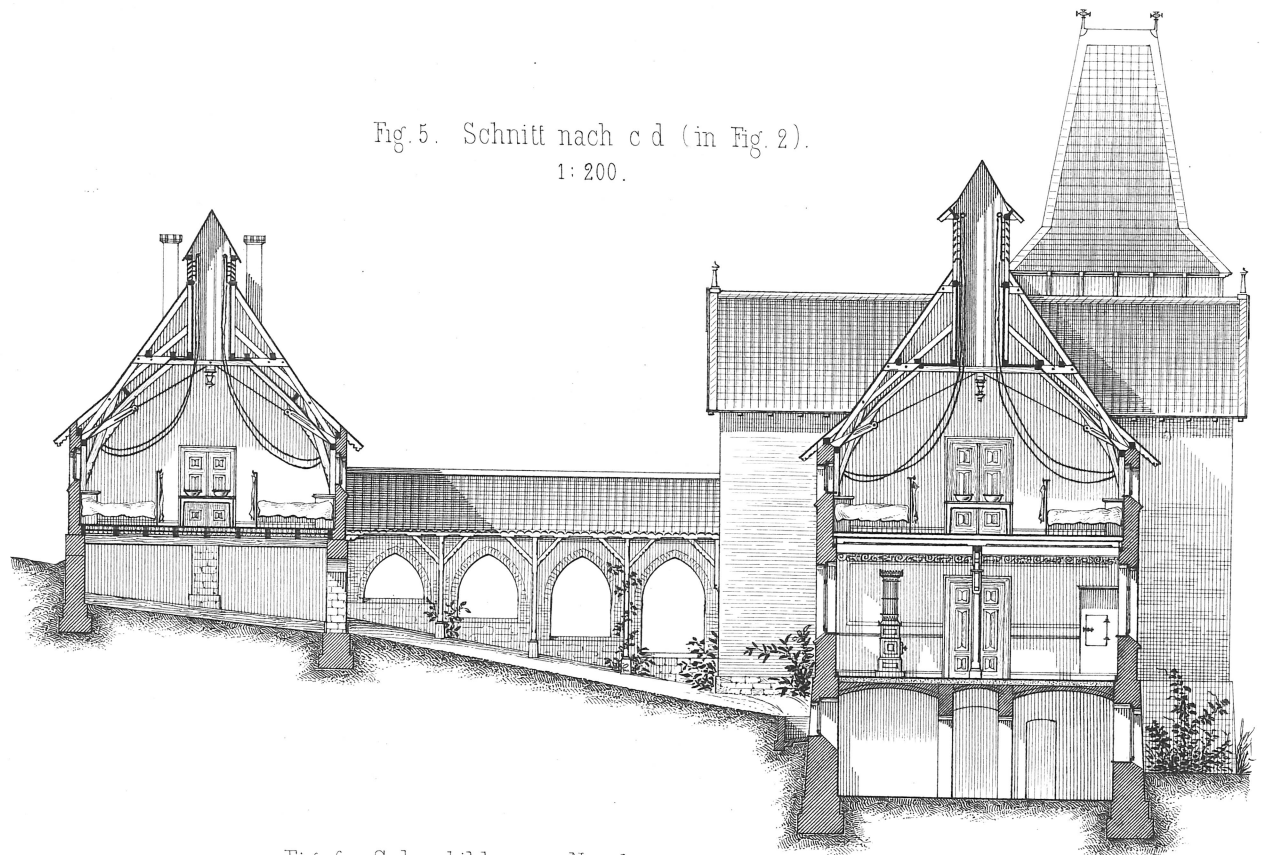


Fig. 2. Grundriss. 1:400.

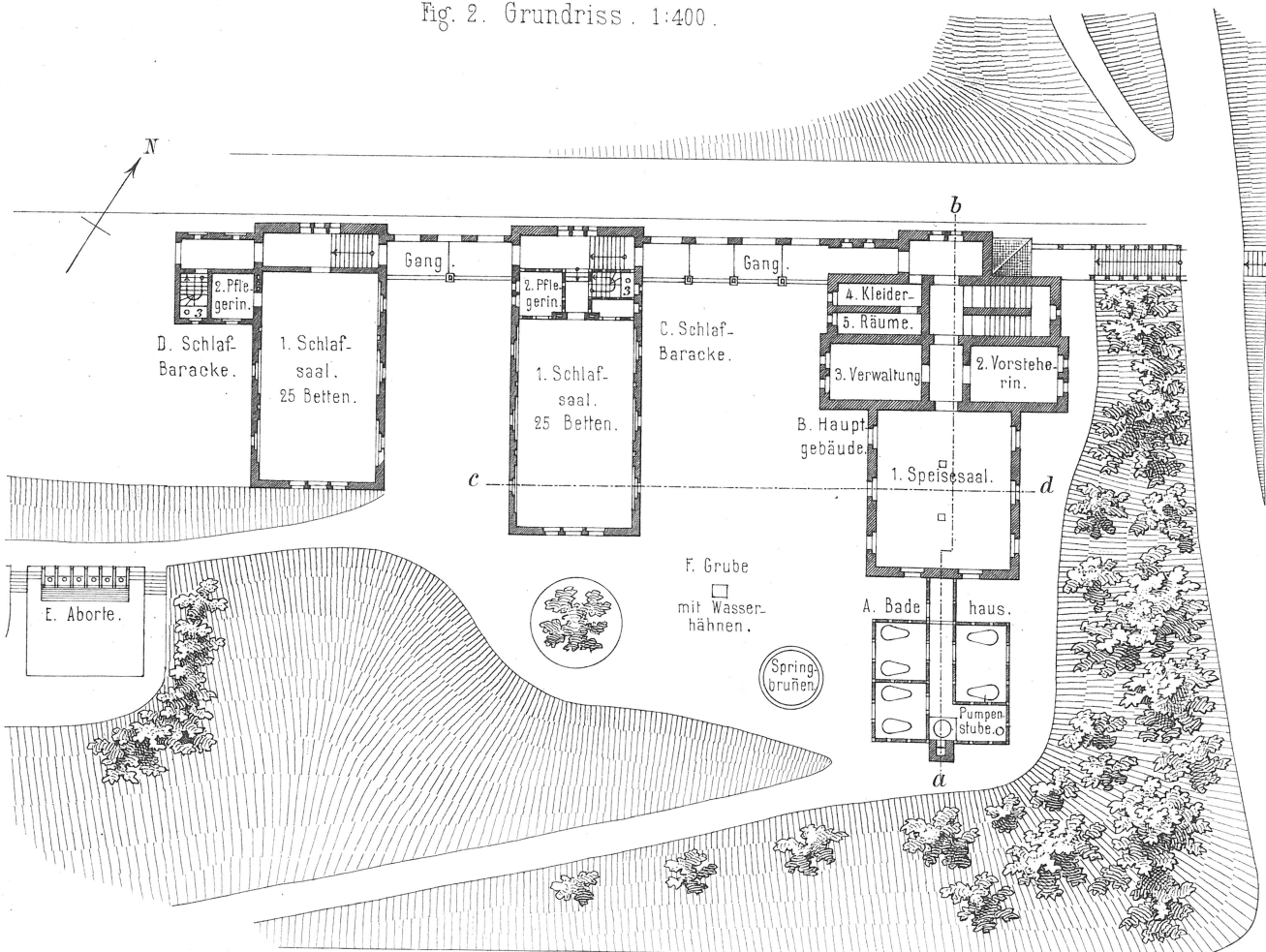
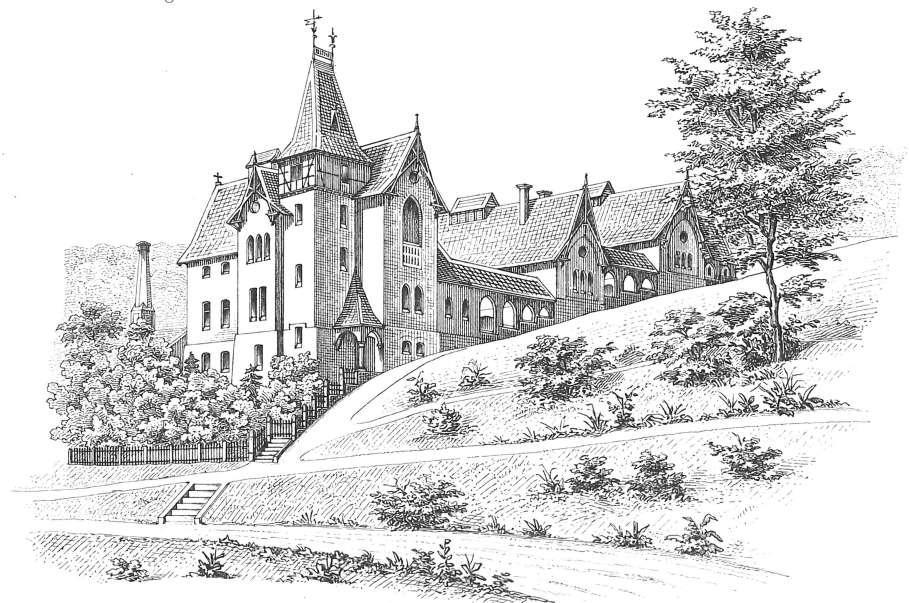


Fig. 6. Schaubild aus Norden.



Mafsstab 1:400.

Mafsstab 1:200.